

DAS WICHTIGE IN 3 SEKUNDEN!

MUSICAL FIDELITY

M8 500s, Testbericht im AUDIO Fachmagazin

Ein Leistungs-Bär von einem Endverstärker und ein Sensibelchen in puncto Musikwiedergabe. Der M8 500s beeindruckt mit enormer Schnelligkeit und einer Spiel- und Einsatzfreude, die man solchen Transistorburgen gemeinhin nicht zutraut.



MUSICAL FIDELITY M8s500s - UVP 4.499,- Euro

Äußerst feiner, weniger dicken Bässen als Details und Brillanz verpflichteter Klang.

AUDIO

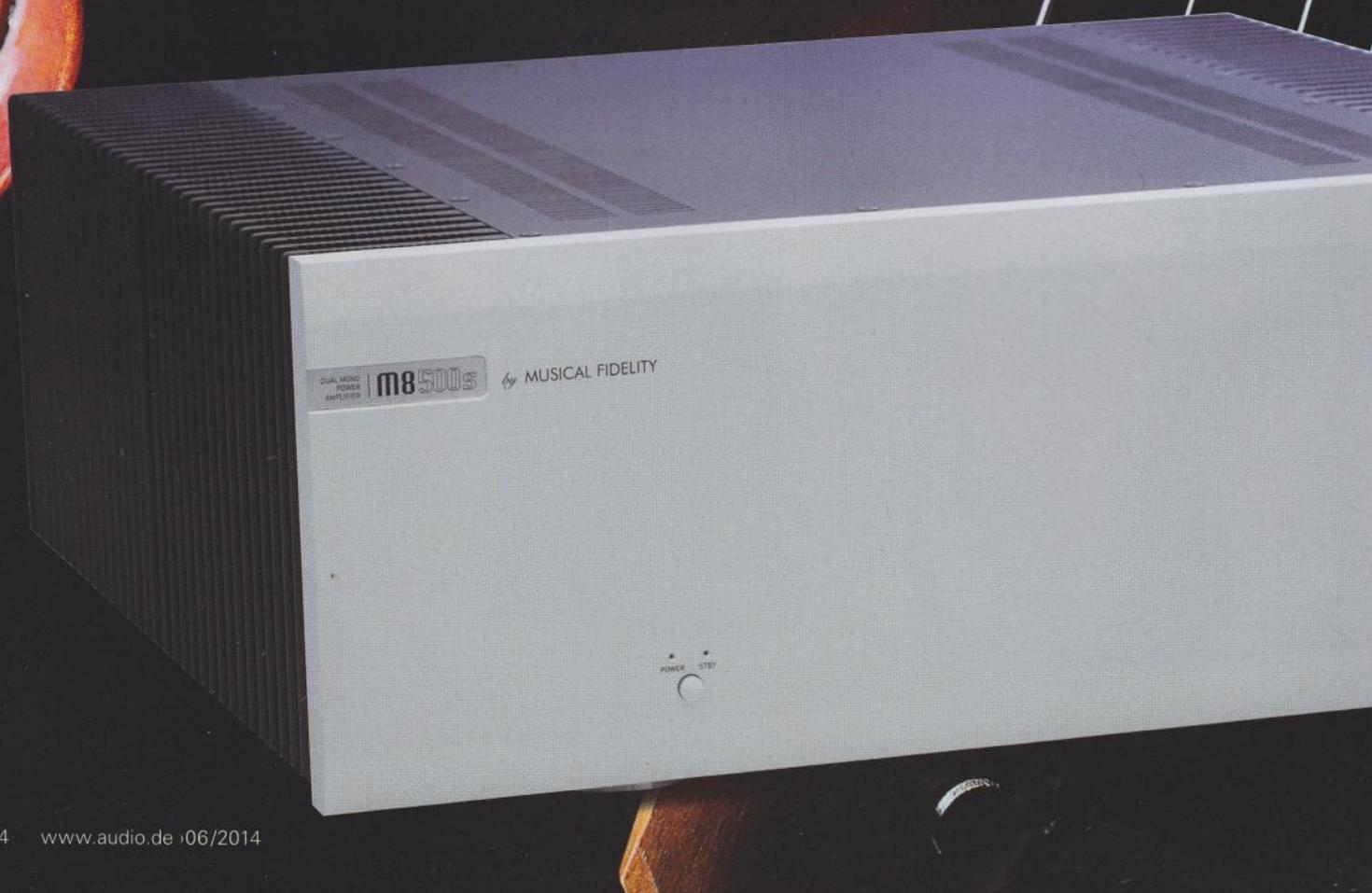
REICHMANN AudioSysteme

KONZENTRATION AUF DAS WESENTLICHE.

DEN BOGEN RAUS

Mit seiner Verstärker-Vielfalt kann Musical Fidelity Konzertsäle füllen. Für die Fans, die sowohl Kraft als auch Feinheit suchen, könnte der M 8-500s genau der Richtige sein.

■ Test: Johannes Maier, Bernhard Rietschel



DOPPEL-ENDROHR: Bei Biwiring-Versuchen hantiert der HiFi-Fan nicht nur mit zwei, sondern mit zwei weiteren (intern parallel geschalteten) Boxenausgängen. Für sorglose Erweiterungen bietet der M8-500 Loop-Ausgänge an.

B Brillante Musiker, mit allen Wassern gewaschene Ingenieure: Die englische Firma Musical Fidelity besitzt nicht nur einen guten Ruf, sondern fraglos auch das richtige Personal. Außer vielleicht in der Marketing-Abteilung, die gedanklich noch in den 70er Jahren weilt. Sie preist den Endverstärker M 8-500 immer noch wegen 0,006 Prozent Klirr und 120 Dezibel Rauschabstand als Wunderknaben an. Dabei wissen inzwischen nicht nur die Herren Hiraga und Pass, sondern wirklich jedes HiFi-Kind, dass es bei den Verzerrungen nicht auf das Wieviel, sondern auf das Wie ankommt.

	TEST
	Stereo-Endverstärker
MUSICAL FIDELITY M 8.500	5000 €

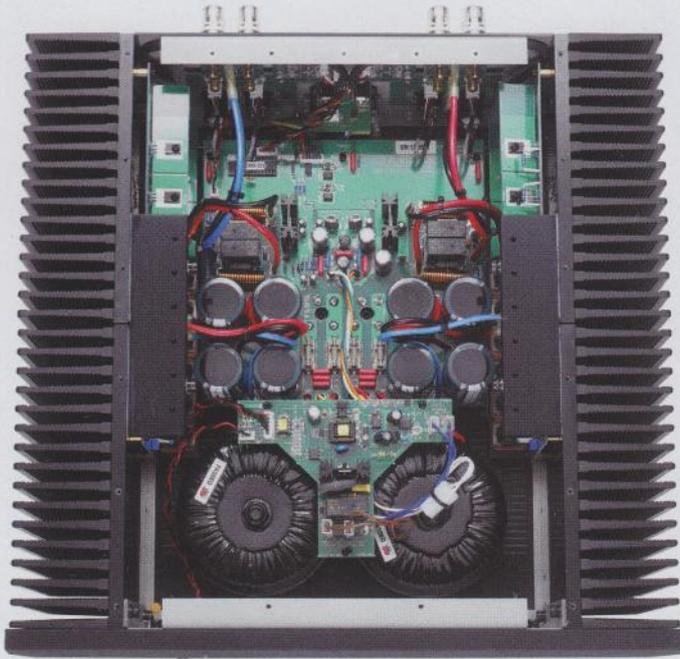


Die Labor-Musicals wissen das zweimal: Der M8-500 liefert in schier mustergültiger Weise den Beweis dafür. Sein Klirrverlauf steigt stetig und harmonisch an, was für Naturklang und für räumliche Ordnung spricht. Die Dominanz der ungeraden Oberwellen verrät Sinn für feines Gefrickel. Außerdem wiesen auch die Klirrstabilitäts-Messungen, mit denen Audio den Erhalt der Tugend an kritischen Boxen prüft, mit weitgehend geraden Diagrammlinien auf State-of-the-Art-Technik im M8-500 hin. Schließlich haben die Ingenieure dafür gesorgt, dass all dies mit dem richtigen Nachdruck geschieht. So flößen die beiden vom alterfahrenen Hersteller Norel bezogenen Ringkern-Netztrafos Vertrauen ein. Welches sich bei der Besichtigung der Jamicon-Elko-Quartette – mit 4 x 10000 Mikrofarad pro Kanalseite mächtig steigert. Und bei dem Blick auf die 24, rechts und links und oben und unten auf die Kühl-Seitenprofile geschraubten Ausgangstransistoren seinen Höhepunkt erfährt. Die Sanken-Typen STD 03 N und STD 03 P (Spezialisten für die Plus- und Minus-Gegentaktseite) haben gleich auch noch Treiberkollegen sowie Wärmefühl-Dioden in einem Gehäuse. Sodass einmal bei Hitzewallungen nichts anbrennt und andererseits die weitere Vorarbeit relativ bescheiden ausfallen kann. Was inso-

fern besonders günstig erscheint, als der M8-500 pro Kanal nicht nur mit einem einzelnen, sondern mit einem Verstärker-Paar arbeitet, das den Lautsprecher nach dem Brückenprinzip mit zwei heißen Polen in die Zange nimmt. Für Leistungshungrige der Kunstgriff schlechthin – weil sich bei gleicher Versorgungsspannung der Ausgangshub verdoppelt lässt. Was wiederum den Strom verdoppelt und – aber bei Normalnetzteilen bitte nur theoretisch! – zur vierfachen Leistung führt.

Bei diesen Aussichten nimmt der Technik-Freak die kleinen Vortreiber MJE340 und 350 nur noch mit einem Seitenblick wahr. Bei den ICs, die auf dem rückseitigen Board die Eingangspufferung und erste Spannungsverstärkung verrichten, kann es passieren, dass er sie völlig übersieht. Er bewundert stattdessen lieber die Außenwand, an der messing-schwere, allseits gegen Masse isolierte Lautsprecherklemmen sitzen. Und edle, aus den USA bezogene Cinch-Eingangsbuchsen. Und XLR-Kontakter, mit denen der Besitzer seinem auf jeder Kanalseite symmetrisch aufgebauten Endverstärker entgegenkommen kann. Musical-Puristen schließen hier über symmetrische Kabel, die bauartbedingt auch größere Längen problemlos überbrücken, natürlich auch eine Musical-Vorstufe wie die M8Pre (AUDIO 5/13)

Fotos: J. Bauer, Archiv



GIBT ALLES: Je sechs Darlington-Endtöpfe sitzen unten, sechs oben auf Alu-Winkeln. Für Rechts und Links gibt's eigene Netzteile. Die Hoch-Platine beheimatet einen Standby-Übertrager und Schutzelektronik.

FAZIT



Johannes Maier
AUDIO-Redakteur

Ein Leistungs-Bär von einem Endverstärker und ein Sensibelchen in puncto Musikkwiedergabe – die Engländer haben den M 8.500 ganz bewußt als wandelnden Widerstand ausgelegt. Ein Widerspruch, mit dem der High-Endler aber prima leben kann!

STECKBRIEF

	MUSICAL FIDELITY M 8.500
Vertrieb	Reichmann Audiosysteme 0 77 28 / 10 64
www.	reichmann-audiosysteme.de
Listenpreis	5000 Euro
Garanzzeit	2 Jahre
Maße B x H x T	44 x 16 x 46 cm
Gewicht	29 kg

AUSSTATTUNG

Eingänge Cinch / XLR	1 (+Loop out) / 1 (+Loop out)
Pegelsteller	–
Kanäle	2 (jeweils Brücke, nicht weiter zu Mono brückbar)
Ferneinschaltung	via Trigger
Leistungsanzeige	–

AUDIOGRAMM

	<ul style="list-style-type: none"> ➔ äußerst feiner, weniger dicken Bässen als Details und Brillanz verpflichteter Klang ➔ recht trockener Bass
Klang	115
Ausstattung	gut
Bedienung	sehr gut
Verarbeitung	sehr gut

AUDIO KLANGURTEIL	115 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG	GUT - SEHR GUT

oder vielleicht sogar die noch bessere Primo (9/09) an – am Preamp übertrieben zu sparen wäre töricht, weil seine Fähigkeiten das Potential stromabwärts entscheidend prägen. Umgekehrt wird eher ein Schuh draus: Wer bislang vielleicht mit dem gewaltigen Monoblock-Paar M8-700 geliebäugelt hat, kann in vielen Fällen gefahrlos zur M8-500 greifen, die den Monos nicht nur technisch stark ähnelt, sondern auch klanglich nahezu gleicht. So beeindruckte auch die neue Endstufe im Hörraum nicht etwa mit roher Gewalt, wie man anhand der Leistungsmessung vielleicht hätte vermuten können. Sondern eher mit ihrer enormen Schnelligkeit, einer Spiel- und Einsatzfreude, die man solchen Transis-

torburgen gemeinhin nicht zutraut. Phantastisch, wie sich über die tonal sehr schön passende Gauder Vescova die Percussionisten auf Diana Pantons „To Brazil With Love“ im Raum verteilen, wie ihre lateinamerikanischen Rhythmen lässig-leichtfüßigen Swing entwickelten. Und zum Verlieben, wie der britische Verstärker mit Pantons Stimme umging: gerade so präzise in der Kontur, dass sie nicht scharf wirkte, mit akkurat abgewogenem Schmelz und feinsinnig verspielter Intonation. Im Bass blieb die M8-500 stets auf der kontrollierten, neutral-schlanken Seite, was für einen bulligen Power-Amp zwar eher untypisch wirkt, in vielen Kombinationen Fällen aber genau die richtige Abstimmung bedeutet.

MESSLABOR

Falsch! Das Dach des Leistungswürfels fällt nicht nach vorne ab, sondern steigt nach hinten (noch) an. Es bedeutet, dass der Musical nicht nur Strom-Boxen verhöhnt (AK 85), sondern auch Spannungsfresser liebhaben kann. Die Brückenkonfiguration des Amps bedingt bei Plus und Minus heiße Ausgangspole. Aus dem selben Grund besteht das Klirrspektrum im wesentlichen aus ungeraden Oberwellen, was zu der Höhen- und Feinauflösungsfreude dieses Kraftwerks führt.

